

Aichach - Friedberger Wochenblatt.



Sonntag

N^o 33.

17. August 1856.

Bekanntmachung.

An die Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirktes.
Handhabung der Dorf- und
Feldpolizei.

Die Gemeindevorsteher erhalten den Auftrag, die
revidirte Instruktion rubr. betr. Kreisblatt vom 9. Aug.
1856 Stück 45 Seite 1221 in der Gemeinde öffentlich
zu verkünden, und daß dieß geschehen, binnen 14 Ta-
gen nachzuweisen.

Friedberg, 11. August 1856.

Königliches Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung.

An den Magistrat der Stadt Aichach und
sämmlichen Gemeindeverwaltungen.

Die Bildung der Steueraus-
schüsse betr.

Es ist unverzüglich und längstens bis 12. d. M.
jenes Mitglied des Magistrates und des Gemeinde-
Ausschusses anher zu benennen, welches bei Verbin-
derung des Bürgermeisters, beziehungsweise des Vor-
stehers den Sitzungen des Steueraussschusses anzuwoh-
nen hat. Nichterhaltung des Termins hat die Absen-
dung eines Wartboten zur Folge.

Aichach, den 7. August 1856.

Königliches Landgericht Aichach.

D. l. a.

Koch = Sternfeld.

Bekanntmachung.

An die Herren Pfarrvorstände im Amtsbezirke.
Collekten betr.

Dieselben werden ersucht die von der kgl. Regie-
gierung angeordneten Collekten jedesmal gefälligst

rechtzeitig vorzunehmen, weil durch verspätete Vornah-
me, und verspätete Ablieferung der Resultate häufige
Störungen des Geschäftsganges entstehen.

Friedberg am 14. August 1856.

Königliches Landgericht Friedberg.
Widder.

Einladung.

Die Bürgerschaft der Stadt Friedberg veranstal-
tet am

Sonntag den 7. September l. Js.

bei Gelegenheit des dahier stattfindenden landwirth-
schaftlichen Festes

ein ganz freies Pferderennen
mit folgenden Gewinnsten:

1ster Preis	12	bayerische Thaler	mit	seidener	Fahne.
2ter	10	"	"	"	"
3ter	8	"	"	"	"
4ter	6	"	"	"	"
5ter	5	"	"	"	"
6ter	4	"	"	"	"
7ter	3	"	"	"	"
8ter	2	"	"	"	"
9ter	1	"	"	"	"
10ter	Fahne ohne Geldgewinnst nebst einer Weisfahne.				

Es ergeht nun die höflichste Einladung an die
Herrn Rennpferdbesitzer mit dem Beifügen, daß Schlag
12 Uhr Mittags auf dem Rathhause die Verloosung
unter Erhebung einer Gebühr von 1 fl. 12 fr. per
Rennpferd vorgenommen wird und die vier Mal zu
umreitende Rennbahn $\frac{3}{4}$ geometrische Stunden beträgt.

Friedberg am 12. August 1856.

Die Renomeister

Unslad Faver, Schwyer Michael,
Hartl Max, Siegel Joseph.

Kapitals = Offerte.

500, 800, 1000, 1200, 1500, 1600, und 1800 fl.
sind zu 4½ Proz. auf Landanwesen zur ersten Hypo-
thek sogleich auszuleihen durch das

Hugo v. Höfle'sche
Commissions = Bureau
in Augsburg Armenhaus = Gasse B. 131.

W a r n u n g.

Wer immer meinem Sohne Georg Hartl, Maurer:
Handlanger dahier etwas vorgt oder leiht, hat von
mir keine Zahlung zu erwarten.

Nach, 12. August 1856.

Mathias Hartl, verw. Tagelöhner.

Einladung zur gleichzeitigen Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin
wird

vom 7. bis 9. künftigen Monats September

unter Veranstaltung eines Pferderennens, Scheibenschießens und verschiedener sonstiger Volksbelustigungen
dahier ein landwirthschaftliches Fest abgehalten, worüber ein bereits im Drucke erschienenenes Programm die nä-
heren Bestimmungen enthält.

Die Eröffnung des Festes findet

am 7. September Nachmittags 2 Uhr

durch feierlichen Auszug vom dem Rathhause aus auf den Festplatz an der Regensburger Straße Statt.

An die Oekonomen aus der Nähe und Ferne so wie an jeden Freund geselligen Vergnügens ergeht
hiemit die geziemendste Einladung.

Friedberg am 12. August 1856.

Das Fest - Comite.

In nächstkommender Woche finden folgende
öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadt-
gericht Nach, statt.

Montag den 20. August, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung
gegen Johann Rothhuber von Staudhausen und Ge-
nossen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Mittwoch den 13. August Vormittags halb 9 Uhr. Unter-
suchung gegen Mathias Rest von Griesbeckerzell wegen
Vergehen des Diebstahls.

Freitag den 22. August Vormittags 8 Uhr. Untersuchung
gegen Johann Waller von Ebnach wegen Vergehens
des Diebstahls.

An denselben Tag, Vormittags 9 Uhr. Untersuchung ge-
gen Joseph Wittmann von Uttenhofen wegen Vergehen
des Diebstahls.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 4. August, Vormittags 8 Uhr Johann
Gresl, 29 Jahr alt von Westenhofen erhielt wegen einfachen
Diebstahls-Vergehen eine einmonatliche Gefängnißstrafe.

An denselben Tag Vormittags 10 Uhr. Alois Stocker
30 Jahr alt von Unterbaar wurde wegen Vergehens der
Körperverletzung zu einer zweimonatlichen doppelt geschärften
Gefängnißstrafe sowie in sämtliche Kosten verurtheilt.

Mittwoch den 6. August Vormittags 9 Uhr. Joseph
Hicker 24 Jahre alt aus Walkertshofen wurde wegen Ver-
brechens des fortgesetzt ausgezeichneten Diebstahls in eine drei-
jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Donnerstag den 7. August Vormittags 8 Uhr. Joseph
Bammer, 23 Jahre alt aus Hausen erhielt wegen Vergehens
der Körperverletzung eine doppelt geschärzte Gefängnißstrafe von
45 Tagen.

Freitag den 8. August, Vormittags 8 Uhr. Georg
Bullinger 37 Jahre alt von Pempfling wurde wegen Ver-
gehens der Körperverletzung in eine dreimonatliche Gefängniß-
strafe verurtheilt.

An denselben Tag Vormittags 10 Uhr. Elisabetha
Wagner 27 Jahre alt und Margaretha Kemmer beide von
Gerolzhofen sind schuldig des Vergehens des Diebstahls an
den Krämer Lorenz Lachner von Langenbach und wurde erstere
zur sechsmonatlichen Gefängnißstrafe und letztere zur drei-
monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

Aus Nordamerika wird noch immer großes Lamen-
tation aufgeschlagen daß es so wenig Dienstmädchen gebe.
Und von denen die da sind kann man sagen, sie säen
nicht, sie ernten nicht und unser himmlischer Vater er-
nährt sie doch. Eine Arbeit von ihnen zu verlangen,
ist eine gewagte Sache. Dafür fordern sie 8 — 10 Dol-
lars (16 — 20 fl.) monatlichen Lohn. Vom Bugen der
Zimmerböden ist aber keine Rede, sowie auch während
der heißen Monate sie kein Bügeleisen anrühren. —
Noch viel schlimmer steht es in Californien. Dort for-
dert eine Köchin 40 — 50 Dollars (80 — 100 fl.) monat-

sich! — „Also nach Californien, was mit Besen und Kochlöffel umzugehen weiß!“

Ein Akt Brutalität wurde am letzten Jakobseiertag zu Ludwigsburg von dem Lieutenant Carras, des 4. Reiterregiments, einem Russen von Geblut, an dem Reiterfourier Hannemann verübt. Der Herr Lieutenant, der schon durch das Dorf Asperg wie ein Wahnsinniger zum Schrecken und Aergerniß der Einwohner geritten, kam in vollem Laufe über die Fruchtfelder auf die Eglosheimer Straße daher gesprengt, verlangte von Fourier Hannemann die Verhaftung zweier Pioniere, weil diese dem Hr. Lieutenant bemerkt hatten, das Reiten durch die Fruchtfelder sei verboten, welchen Einwurf er für Vergehen gegen die Subordination hielt, als dieser sich weigerte, den Befehl des gestrenge-ten Reiters zu vollziehen, wußte der thatendurstige Jüngling nichts besseres zu thun, als vom Leder zu ziehen und dem Fourier tüchtig zuzusetzen. Letzterer wurde endlich nach mehrfachen Verwundungen an Kopf und Hand, des Säbels des Hrn. Lieutenants mächtig, der Entwaffnete entriß sofort einem der Pioniere das Taschiennmesser, und brachte mit diesem den Fourier gegen zwanzig Wunden bei, so daß dieser fast gänzlich bewußtlos nach Ludwigsburg geschleppt werden mußte, Auf geschehene Anzeige wurde dem Hrn. Lieutenant vorerst Zimmerarrest diktiert, und wird derselbe hoffentlich einer scharfen Strafe nicht entgehen. Daß die zwei Pioniere der Mißhandlung ihres Kameraden so ruhig zusahen, und nicht alle gleichfalls von den Waffen Gebrauch machte, da sie sich im Falle der Nothwehr befanden, ist unbegreiflich. Der Fourier soll lebensgefährlich darnieder liegen.

R a r i t ä t e n .

Auf einem Balle näherte sich ein junger Mann einem Fräulein, daß schon längst ihr Blüthenalter überlebt hatte, mit einem Teller Kuchen und fragte, kann ich aufwarten? — „Ich danke,“ erwiderte sie, „ich bin noch vorrätig.“

Gedanken eines Diebes. Hat man wirklich mal des Glückes 'ne erste Frage bei Eenen inzubereiten um was hat so'n Lump in seine Commode? Sechs Liebesbriefe an einen Vatermörder! Un bei so'n Schwindel wundert sich die Welt noch, wenn man nach und nach alles Vertrauen bei die Fische verliert! wenn man auf so 'ne niederträchtige Weise geprellt wird.

Der vorsichtige Zahnarzt. Aber Herr Zirpelmeyer, bevor ich Ihnen chloroformir, müssen's mir erst die zwei Gulden zahlen. — Zirpelmeyer. Wa—as, bin ich Ihnen nicht genug, ich kann ja nachher zahlen. Meinen's denn, Sie — ich lauf Ihnen

davon? — Zahnarzt. Das nicht, Herr Zirpelmeyer, aber wenn's halt nicht mehr aufwachen thäten, so käm ich dann um mein Geld!

Ein Barbier in einer großen Handelsstadt sagte: „Wenn sich einer bei mir rasiren läßt, wenn er von der Börse kommt, so laß ich mir den doppelten Preis zahlen.“ — „Aus welchem Grunde? — Da entgegnete der Barbier: „Weil die Leute, die von der Börse kommen, alle ein noch einmal so langes Gesicht haben.“

In einem Trauerspiele von fünf Aufzügen, worin am Ende eine Person ohne erhebliche Ursache umkommt, fragte einer seinen Nachbar: „Woran stirbt den diese Person? „Woran?“ antwortete dieser, am fünften Akte.“

Ein sehr geiziger Mann ward um eine ansehnliche Summe betrogen. Dieser Verlust ging ihm so nahe, daß er den verzweifeltsten Entschluß faßte, sich zu erhängen, und ihn auch wirklich ausführte. Gleich darauf kam zum Glück sein Bedienter dazu und schnitt ihn ab. Nach einigen Monaten sollte sein Diener abgehen, und als der Herr ihm den Lohn bezahlte, machte er ihm eine Gezeurechnung für zerbrochene Gläser, Teller u. s. w. Unter diesen Artikeln befand sich der Strick. Dagegen protestirte der Diener und führte ihn zu Gemüthe, daß er ihm durch das Abschneiden das Leben erhalten habe. „Ihr konntet ihn aber aufknüpfen,“ versetzte der Herr, „es war ein neuer Strick, den habt Ihr mir verdorben, und also ziehe ich ihn auch mit Recht von Eurem Lohne ab.“

Reflexion über progressive Gehalts-Erhöhung. „Wenn man so über seine Carrière mal nachdenkt, da sollt man rein verrückt werden! — Nu hat mer bis ins dreißigste Jahr vor 60 Thaler jährlich um freie Station gedient — nu kriegt mer bis ins vierzigste 180 Thlr. — nu davon soll mer Frau und Kinner ernähren! — Un nach de vierzig — was kriegt mer denn?? — „Denn kriegt mer — Rheumatismus.“

Ein schlauer Einfall. Ein spaßhafter Mann sandte neulich einen Kalbskopf und Kartoffeln zu seinem Nachbar, dem Bäcker, um sie in dessen Ofen backen zu lassen. Als ihm der Bäckerjunge zur Tischzeit das schmackhafte Gericht in's Haus brachte, drückte er einiges Erstaunen darüber aus, daß man die Augen im Kalbskopfe gelassen habe. — „Lieber Junge,“ erwiderte ihm der spaßhafte Mann mit bedeutsamen Blick, „die hat man absichtlich darin gelassen um zu sehen, daß Niemand die Brühe davon abschöpfe!“ Der Bäckerjunge verschwand wie der Blitz.

„Giebt es noch mehrere so hübsche Mädchen, wie Sie sind, in hiesiger Stadt?“ fragte ein Fremder die Dame, mit der er auf dem Balle tanzte. „Ich danke verbindlichst für die freundliche Nachfrage: ungefähr noch 4 oder 5.“

Jonas, der Hofnarr des Churfürsten Maximilian von Bayern, hatte oft sehr glückliche Einfälle. Als der König von Schweden, Gustav Adolph, sehr schnelle und glückliche Fortschritte im deutschen Reiche, besonders in Bayern und Schwaben machte, und der Churfürst darüber sehr traurig war, sagte er zu ihm, als wollte er ihn trösten: „Seid nur gutes Muths, der

König von Schweden wird es nicht lange mehr machen, sondern bald sterben.“ — Woher wißt Ihr das? fragte der Churfürst. „Ei, er muß sehr krank sein, denn er nimmt ja soviel ein.“

Eingefandt.

(Bitte des Brunnens am Pfarrplatz.) Rings um mich her wird gesäubert, rings um mich her wird alles verschönert, nur ich allein scheint es bleibe in meiner häßlichen Gestalt, als Denkmal des hiesigen architektonischen Bauart. Was werden die Gäste sagen, welche zum landwirthschaftlichen Feste kommen? Vermuthlich, diese Gestalt verunziert den ganzen schönen Platz. — Gebt mir doch wenigstens ein Schamuch.

Der alte Brunnen.

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 9. August 1856.

Frucht- Sorten	Schrannenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste				gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Schäffel.														
Waizen	126	123	3	24	1	22	50	21	10	2509	12	2	9	—	—
Korn	139	139	—	14	29	14	11	13	55	1972	6	—	37	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	49	49	—	8	3	7	40	7	17	375	42	—	—	—	21
Summa	314	311	3							5157	—				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pund.	fr. pf.	Brod	Pfd.	Loth.	Qu.	Thl.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	1	Waizen Mundmehl oder Auszug.	7 3
Rohfleisch	11	Kreuzer Semmel	—	4	—	2	Waizen Semmelmehl	6 3
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl	—	3	—	2 1/2	Waizen Mittel- od. Roggenmehl	5 3
Schweinfleisch	16	Kreuzer Roggl	—	6	1	1	Waizen Nachmehl	4 3
Kalb- fleisch	9	Halbbagen Laib	—	20	—	2	Korn Beutel- od. Brodmehl	3 3
Schafffleisch	10	Bagen Laib	1	8	1	—	Korn 1 Pfd. Roggenbrod	3 1

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Loth.	Qu.	Thl.	Mehl, pr. Viertl.	fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 17
Rohfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	4	—	—	Semmelmehl	1 53
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl	—	12	—	—	Waizenmehl	1 37
Schweinfleisch	—	Vierkreuzer Roggl	—	24	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 21
Kalb- fleisch	—	Bagen Laib	1	6	—	—	Roggenmehl	1 3
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	12	—	—	Nachmehl	27

1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr. — pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 1 pf.

1 Megen — 2 Brtl. — 1 Brtl. — 8 Maßl. — 1 Maßl. — 2 Dreißiger.

München 9. August. Augsburg 6. August. Schrebenhausen 7. August. Friedberg 8. August.

Ort der Schranne	Gerste.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.			höchst.			höchst.			höchst.			höchst.		
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München	—	—	—	23	8	21	58	20	3	15	9	14	19	13	41
Augsburg	—	—	—	24	18	23	26	21	12	16	38	15	57	15	1
Schrebenhausen	—	—	—	24	19	23	22	21	9	14	34	14	5	13	31
Friedberg	7	16	7	9	6	39	24	22	22	56	21	30	14	59	14

(Druck von J. Schleiter in Friedberg)

(Redigirt von Th. Müller.)